



XXI Adults

**Anpassung des Erwachsenenbildungssystems
an das 21. Jahrhundert**

Vorlage für bewährte Verfahren



INSTITUTE for
ROMA and
MINORITIES
INCLUSION



**DIPUTACIÓN
DE VALLADOLID**



E-SCHOOL
EDUCATIONAL GROUP



EMPODERAR
DESENVOLVIMENTO ORGANIZACIONAL, SOCIAL, PROFISSIONAL E PESSOAL



Co-funded by
the European Union



Name der bewährten Praxis CAIS CAPACITA+
Zusammenfassung der Praxis Kurze, leicht verständliche Zusammenfassung: Was ist die Praxis, für wen und zu welchem Zweck? CAIS CAPACITA+ ist ein von der Associação CAIS geleitetes Ausbildungs- und Empowerment-Programm, das darauf abzielt, die soziale und berufliche Inklusion von Menschen in prekären Lebenssituationen zu fördern. Durch praktische Schulungen, Sitzungen zur persönlichen Entwicklung und enge Betreuung zielt das Programm darauf ab, die Selbstständigkeit, die Fähigkeiten und die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden zu stärken. Die Initiative richtet sich an Erwachsene, die obdachlos sind oder von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, und hilft ihnen, wieder ein Gefühl von Sinnhaftigkeit und Integration in die Gesellschaft zu erlangen.

Beschreibung der Praxis – min. 2000 Zeichen
1) Kontext / Hintergrund Was war der ursprüngliche Bedarf oder das Problem? Wer war die Zielgruppe? War es Teil eines größeren Programms oder Projekts? Das Projekt CAIS CAPACITA+ wurde als Reaktion auf eine anhaltende und dringende soziale Herausforderung in Portugal ins Leben gerufen: die Ausgrenzung von Menschen, die von Obdachlosigkeit oder extremer sozialer Benachteiligung betroffen sind , vom Arbeitsmarkt sowie von Bildungs- und Ausbildungssystemen. Viele dieser Menschen sehen sich mit komplexen, vielschichtigen Hindernissen konfrontiert – darunter fehlende formale Qualifikationen, Langzeitarbeitslosigkeit, psychische Probleme und soziale Stigmatisierung –, die sie daran hindern, Zugang zu festen Arbeitsplätzen zu erhalten und ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Das Projekt richtet sich an Erwachsene in Situationen sozialer Benachteiligung , insbesondere an diejenigen, die im Raum Lissabon von Obdachlosigkeit betroffen oder davon bedroht sind. Es wurde als ergänzende Initiative im Rahmen der übergeordneten Mission der Associação CAIS entwickelt, soziale Inklusion, Selbstbestimmung und Würde durch Ausbildung, Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. CAIS CAPACITA+ verbindet nicht-formale Bildung mit berufsvorbereitenden Schulungen und kombiniert die Entwicklung von Fähigkeiten mit individueller Betreuung. Es wurde ins Leben gerufen, um die Lücke zwischen Ausbildung und realen Chancen zu schließen und einen strukturierten und





unterstützenden Weg zur Wiedereingliederung zu bieten. Das Programm geht auf individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten ein, stärkt das Selbstvertrauen und die sozialen Kompetenzen und eröffnet gleichzeitig Möglichkeiten für Beschäftigung, Freiwilligenarbeit oder Weiterbildung.

Diese Praxis war keine einmalige Veranstaltung, sondern Teil einer **nachhaltigen, strategischen Initiative der Associação CAIS**, die im Einklang mit ihrer umfassenderen Arbeit im Bereich Inklusion und Bürgerschaft steht, einschließlich anderer Ausbildungsprogramme, Interessenvertretung und Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen.

2) Ziele

Was waren die Ziele der Maßnahme?

Was sollte verbessert oder verändert werden?

Die **Hauptziele** des CAIS CAPACITA+-Programms sind:

- **Förderung der sozialen Inklusion** durch die Unterstützung von Menschen in prekären Lebenssituationen beim Erwerb persönlicher, sozialer und beruflicher Kompetenzen.
- **Die Beschäftigungsfähigkeit** durch maßgeschneiderte Ausbildungswege **zu steigern**, die praktische Workshops mit der Entwicklung von Soft Skills verbinden.
- **Die Teilnehmer zu befähigen**, Autonomie, Selbstvertrauen und einen Sinn in ihrem Leben zurückzugewinnen.
- **Die Kluft** zwischen ausgegrenzten Personen und dem Arbeitsmarkt, dem Bildungswesen sowie den Netzwerken der Gemeinschaft **zu überbrücken**.
- **Förderung von aktiver Bürgerschaft**, Würde und persönlicher Entwicklung durch individuelles Mentoring und Zielsetzung.
- Durch die Schaffung von Möglichkeiten für langfristige Veränderungen statt kurzfristiger Hilfe **den Kreislauf der Marginalisierung durchbrechen**.

Das Programm zielt zudem darauf ab, **vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen**, beständige und strukturierte Unterstützung anzubieten und den Teilnehmenden dabei zu helfen, realistische Lebenspläne zu entwerfen, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen.

3) Umsetzung / Methodik

Wie wurde die Maßnahme Schritt für Schritt durchgeführt?

Welche Aktivitäten oder Methoden wurden eingesetzt?





Wie lange hat es gedauert?

CAIS CAPACITA+ wird im Rahmen eines **strukturierten und modularen Programms** umgesetzt, das sich über mehrere Wochen erstreckt und Folgendes kombiniert:

- **Gruppenschulungen** mit den Schwerpunkten Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Emotionsmanagement und Lebensplanung;
- **Praktische und erfahrungsorientierte Workshops**, die je nach Auflage und Partnerschaften digitale Kompetenzen, Kunst oder handwerkliche Tätigkeiten umfassen können;
- **Mentoring und individuelle Betreuung**, bei der die Teilnehmenden Nachbetreuung, Motivation und Hilfe bei der Festlegung persönlicher Ziele und Wege erhalten;
- **Besuche und Kontakte zu Institutionen und potenziellen Arbeitgebern**, um die Teilnehmer mit möglichen Arbeits- oder Ausbildungsumgebungen vertraut zu machen;
- **Abschlusspräsentationen oder Integrationsveranstaltungen**, bei denen die Teilnehmer ihre Erfahrungen oder Ergebnisse mit der breiteren Gemeinschaft teilen.

Die Methodik ist **teilnehmerzentriert**: Sie passt sich dem Tempo und den Fähigkeiten jedes Einzelnen an und berücksichtigt dabei dessen Hintergrund, Schwachstellen und Ziele. Die Fachkräfte und Moderatoren von CAIS arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen und schaffen so ein sicheres und vorurteilsfreies Lernumfeld.

Die Dauer des Programms ist nicht für alle Durchgänge festgelegt, erstreckt sich jedoch in der Regel über mehrere Wochen, sodass genügend Zeit sowohl für **den Erwerb von Fähigkeiten** als auch für **persönliche Veränderungen** bleibt. Das Programm wird in **Lissabon** durchgeführt, kann aber potenziell auch in anderen Regionen umgesetzt werden.

4) Ergebnisse / Auswirkungen

Was waren die konkreten Ergebnisse?

Wie wirkte sich die Praxis auf die Teilnehmenden aus?

Zwar liegt noch keine umfassende quantitative Bewertung von **CAIS CAPACITA+** vor, doch hat die Associação CAIS mehrere **konkrete qualitative Ergebnisse** gemeldet:

- **Die Teilnehmer schließen das Programm mit gestärktem Selbstvertrauen**, verbesserten Kommunikationsfähigkeiten und **gesteigertem Selbstbewusstsein ab**;
- Viele erwerben **grundlegende Kompetenzen**, die **für die Arbeitssuche relevant sind**, wie digitale Kompetenzen, das Verfassen von Lebensläufen und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche;
- Die Teilnehmer entwickeln **eine bessere emotionale Regulierung** und klarere persönliche Ziele;





- Das Programm hat dazu geführt, dass **sich** einige Personen **wieder in den Arbeitsmarkt integrieren, ehrenamtlich tätig werden** oder **weitere Ausbildungs- oder Fördermaßnahmen absolvieren**;
- Häufig werden **verbesserte soziale Kontakte** und ein gesteigertes Zugehörigkeitsgefühl beobachtet, was Isolation und Hilflosigkeit verringert;
- Die Gruppendynamik und das Mentoring tragen dazu bei, **Vertrauen**, Motivation und Resilienz **wieder aufzubauen** – oft unerlässlich, bevor eine Beschäftigung oder Ausbildung überhaupt realisierbar wird.

Zudem werden **institutionelle Partnerschaften** (mit Ausbildungszentren, Arbeitgebern und lokalen Dienstleistern) durch das Programm gestärkt, was eine langfristige Wirkung über die einzelne Programmdurchführung hinaus schafft.

5) Geschichten der Teilnehmer – optional

Kurze Zitate, persönliche Reflexionen oder Erfahrungen von Teilnehmern

Die Associação CAIS hat bei der öffentlichen Vorstellung des CAIS CAPACITA+-Programms einige Stimmen von Teilnehmern geteilt. Ein Zitat, das während einer Präsentation in Lissabon gesammelt wurde, veranschaulicht die emotionale Wirkung der Erfahrung:

„Ich hatte das Gefühl, dass endlich jemand an mich glaubte.“

— Teilnehmer an CAIS CAPACITA+ (Lissabon, 2023)

Solche Erfahrungsberichte spiegeln die Kernwerte und die Wirkung des Projekts wider: die Wiederherstellung des Selbstwertgefühls, den Wiederaufbau von Vertrauen und die Schaffung eines unterstützenden Raums, in dem sich die Menschen gehört und wertgeschätzt fühlen.

Obwohl noch keine formelle Sammlung von Erfahrungsberichten veröffentlicht wurde, hat das CAIS-Team wiederholt hervorgehoben, wie **sich die Teilnehmer** im Laufe des Programms **emotional weiterentwickeln, ihre Motivation zurückgewinnen und wieder Zugang zu ihrem Potenzial finden**.

6) Erfolgsfaktoren

Was machte die Praxis effektiv oder innovativ?

Gab es einzigartige oder kreative Elemente?





- **Starke lokale Partnerschaften**, einschließlich Arbeitgebern, Sozialdiensten und zivilgesellschaftlichen Organisationen;
- Flexibilität bei der Gestaltung des Lehrplans, um **eine Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden** und regionale Besonderheiten zu ermöglichen;
- Ein **werteorientierter Ansatz**, der auf Menschenwürde, Teilhabe und Selbstbestimmung basiert.

Empfehlung zur Umsetzung:

Organisationen, die dieses Modell in Betracht ziehen, sollten mit einer **Bedarfsanalyse der lokalen Zielgruppe** beginnen und das Programm gemeinsam mit Fachkräften und (soweit möglich) mit Menschen, die selbst Erfahrungen mit Ausgrenzung gemacht haben, entwickeln. Es ist zudem ratsam, zunächst mit einer kleinen Gruppe zu pilotieren und das Programm schrittweise auszuweiten.

8) Tipps / Umsetzungshinweise – optional

Checklisten, Lektionen oder Ratschläge für diejenigen, die die Praxis umsetzen möchten.

Für Organisationen, die das **CAIS CAPACITA+**-Modell replizieren oder anpassen möchten, können die folgenden praktischen Tipps eine effektive Umsetzung unterstützen:

- **Fangen Sie klein an und erweitern Sie das Projekt:** Führen Sie zunächst ein Pilotprojekt mit einer kleinen Gruppe durch, um die Methoden zu verfeinern, Vertrauen aufzubauen und die Qualität sicherzustellen, bevor Sie das Projekt ausweiten.
- **Investieren Sie in die Ausbildung der Moderatoren:** Die Mitarbeiter müssen sowohl über Kompetenzen in der Bildung/Ausbildung als auch in der Sozialarbeit verfügen. Emotionale Intelligenz und traumainformierte Ansätze sind entscheidend.
- **Schaffen Sie ein Gleichgewicht zwischen Struktur und Flexibilität:** Bieten Sie eine klare Programmstruktur, bleiben Sie aber flexibel gegenüber individuellen Bedürfnissen, einschließlich der Berücksichtigung von Krisenmomenten oder Rückzugsphasen.
- **Integrieren Sie emotionales und praktisches Lernen:** Kombinieren Sie Selbstwahrnehmung und Motivationsförderung mit praktischen, berufsrelevanten Fähigkeiten.
- **Schaffen Sie sichtbare Meilensteine:** Kleine Erfolge (z. B. das Absolvieren eines Moduls, das Vorlegen eines Lebenslaufs, das Zubereiten einer Mahlzeit) helfen den Teilnehmenden, Selbstvertrauen aufzubauen.
- **Feiern Sie Fortschritte:** Das öffentliche Anerkennen von Wachstum und Anstrengungen, selbst bei kleinen Schritten, stärkt das Engagement und festigt den Gruppenzusammenhalt.
- **Sorgen Sie für eine kontinuierliche Nachbetreuung:** Bieten Sie nach Abschluss des Programms Mentoring oder gelegentliche Check-ins an, um eine langfristige Wirkung zu unterstützen.





9) Gewonnene Erkenntnisse – optional

Größte Überraschungen, Hindernisse oder wichtige Erkenntnisse während der Umsetzung.

Zwar ist keine formelle Evaluierung von **CAIS CAPACITA+** öffentlich zugänglich, doch lassen Erfahrungen aus ähnlichen Programmen zur sozialen Inklusion und der breiteren Arbeit von CAIS mehrere wichtige Erkenntnisse erkennen:

- **Vertrauen braucht Zeit:** Teilnehmer, die mit langfristiger Ausgrenzung konfrontiert sind, tragen oft Traumata aus der Vergangenheit und Misstrauen gegenüber Institutionen mit sich. Die Schaffung einer wirklich sicheren und respektvollen Umgebung ist unerlässlich – und erfordert Zeit und Beständigkeit.
- **Motivation verläuft nicht linear:** Fortschritte sind selten geradlinig. Teilnehmer können vorübergehend den Anschluss verlieren, Rückschritte machen oder mit Rückschlägen zu kämpfen haben. Das Programm muss flexibel und geduldig sein und kleine Erfolge feiern.
- **Burnout bei den Mitarbeitern ist ein echtes Risiko:** Die enge Arbeit mit schutzbedürftigen Erwachsenen kann emotional sehr anstrengend sein. Kontinuierliche Unterstützung und Reflexionspraktiken für die Moderatoren sind notwendig, um Energie und Qualität aufrechtzuerhalten.
- **Die Komplexität des Lebens hat Vorrang vor dem Lernen:** Wenn Grundbedürfnisse (Wohnraum, Nahrung, Gesundheit) nicht gedeckt sind, ist es schwierig, sich sinnvoll am Training zu beteiligen. Die Koordination mit sozialen Diensten ist entscheidend für eine ganzheitliche Intervention.
- **Es gibt keine Einheitslösung:** Selbst bei einem strukturierten Programm ist jeder individuelle Weg einzigartig. Personalisierung und Autonomie sind der Schlüssel zu echter Wirkung.

10) Fotos zur Veranschaulichung der beschriebenen Praxis

Bitte fügen Sie mindestens 3 Fotos im Zusammenhang mit der beschriebenen bewährten Praxis bei





PRAXISPROFIL – CHECKLISTE ZUR KLASSIFIZIERUNG

Bitte kreuzen Sie alle Kategorien an, die auf Ihre beschriebene Praxis zutreffen. Sie können mehr als eine auswählen.

ART DER PRAXIS

- ☒ Lernen durch Handeln
- ☐ Generationenübergreifendes Lernen
- ☒ Gemeinschaftsbasiertes Lernen
- ☐ Digitales / Blended Learning
- ☒ Peer-Lernen
- ☒ Mentoring / Coaching
- ☐ Kulturelle / kreative Ansätze
- ☒ Kooperativ / partnerschaftlich
- ☐ Sonstiges (bitte angeben):

ZIELGRUPPE

- ☒ Erwachsene mit geringer Qualifikation
- ☒ NEETs (nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung)
- ☐ Migranten / Flüchtlinge
- ☒ Ältere Erwachsene
- ☐ Frauen
- ☐ Menschen mit Behinderungen
- ☒ Andere schutzbedürftige Gruppen
- ☒ Allgemeine erwachsene Bevölkerung

LERNUMFELD

- ☐ Formell
- ☒ Nicht-formell
- ☒ Informell

ENTWICKELTE FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN

- ☒ Lese- und Schreibkompetenz (Lesen, Schreiben, Textverständnis)
- ☐ Rechnen (Mathematik, logisches Denken)
- ☒ Digitale Kompetenzen
- ☐ MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- ☒ Persönliche, soziale und Lernkompetenzen
- ☒ Bürgerkompetenzen
- ☐ Unternehmerische Kompetenz
- ☐ Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck
- ☐ Sprachkenntnisse
- ☒ Berufsspezifische / berufliche Fähigkeiten





☐	Umweltkompetenzen
☐	Sonstiges (bitte angeben):
POTENZIELLE NUTZER	
☒	Lehrer/Pädagogen
☐	Verwaltungsmitarbeiter
☐	Schul-/Zentrumsleitung
☒	Entscheidungsträger / Öffentliche Verwaltung
☒	NGOs / Gemeinschaftsorganisationen
☐	Sonstiges (bitte angeben):

Glossar der Kategorien (Erläuterung der Checklistenpunkte)

Art der Praxis

- Learning by doing – Lernen durch praktische Aktivitäten, praxisorientierte Methoden wie Workshops oder reale Aufgaben.
- Generationenübergreifendes Lernen – Aktivitäten, bei denen Teilnehmer aus verschiedenen Altersgruppen voneinander lernen.
- Gemeinschaftsbasiertes Lernen – Lernen, das innerhalb der lokalen Gemeinschaft stattfindet, oft durch Engagement im realen Leben.
- Digitales / Blended Learning – Bildung unter Einsatz digitaler Tools (online) oder einer Mischung aus Online- und Präsenzmethoden.
- Peer-Learning – Lernen unter Teilnehmenden mit ähnlichem Status oder ähnlicher Erfahrung, die sich gegenseitig unterstützen.
- Mentoring / Coaching – Einzelbetreuung durch eine erfahrenere Person, um das Lernen und die persönliche Entwicklung zu fördern.
- Kulturelle / kreative Ansätze – Einsatz von Kunst, Musik, Theater, Geschichtenerzählen usw. als Lerninstrumente.
- Kooperativ / partnerschaftlich – Praktiken, die die Zusammenarbeit zwischen Organisationen oder Gruppen beinhalten.
- Sonstiges (bitte angeben) – jede andere Methode, die oben nicht aufgeführt ist.

Zielgruppe

- Erwachsene mit geringen Qualifikationen – Erwachsene mit geringem formalen Bildungsniveau oder geringen Grundkompetenzen.
- NEETs – Personen, die weder eine Schule besuchen, noch einer Arbeit nachgehen oder eine Ausbildung absolvieren (oft junge Erwachsene).





- Migranten/Flüchtlinge – Personen, die aus einem anderen Land zugewandert sind und oft mit Integrationsproblemen konfrontiert sind.
- Ältere Erwachsene – Erwachsene ab 65 Jahren
- Frauen – Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
- Menschen mit Behinderungen – Personen mit körperlichen, sensorischen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
- Andere schutzbedürftige Gruppen – Gruppen, die von Ausgrenzung bedroht sind (z. B. Langzeitarbeitslose, Obdachlose).
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung – durchschnittliche Erwachsene, die nicht zu den spezifischen Kategorien gehören.

Lernumfeld

- Formal – Lernen innerhalb offizieller Bildungssysteme, zertifizierte Kurse (z. B. Schulen, Universitäten).
- Nicht-formell – organisiertes Lernen außerhalb des formellen Systems (z. B. Workshops, Gemeinschaftsschulungen).
- Informell – Lernen durch Alltagserfahrungen, ohne strukturierten Kurs (z. B. Freiwilligenarbeit, Familie).

Entwickelte Fähigkeiten/Kompetenzen

- Lese- und Schreibkompetenz – Lesen, Schreiben und Verstehen von Texten (einschließlich funktionaler Texte wie Formulare).
- Rechnen – Anwendung von Mathematik und logischem Denken.
- Digitale Kompetenzen – Nutzung digitaler Werkzeuge, z. B. Erstellung von Lebensläufen, Online-Tools, Online-Plattformen.
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen – Selbstbewusstsein, Motivation, Teamarbeit, Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen.
- Bürgerkompetenzen – aktive Bürgerschaft, Verständnis von Demokratie und sozialer Verantwortung.
- Unternehmergeist – Kreativität, Innovation, Projektmanagement, Risikobereitschaft.
- Kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit – Wertschätzung und Schaffung kultureller Inhalte (z. B. Kunst, Musik).
- Sprachkenntnisse – Fähigkeit, in einer oder mehreren Fremdsprachen zu kommunizieren.





- Berufsbezogene/berufliche Kompetenzen – praktische Fähigkeiten, die in bestimmten Berufen oder Tätigkeiten nützlich sind.
- Grüne Kompetenzen – Wissen und Verhaltensweisen, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern.
- Sonstiges – sonstige entwickelte Kompetenzen (bitte angeben).

Potenzielle Nutzer – Gruppen, die davon profitieren könnten, diese Praxis in ihrem Arbeitskontext anzuwenden, anzupassen oder sich davon inspirieren zu lassen.

Hinweis: Diese Kategorien orientieren sich an EU-Rahmenwerken wie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018), dem Aktionsplan für Grundkompetenzen (2025) und dem Erasmus+-Programmleitfaden 2025 – Glossar





This document was created under the Creative Commons license:

Attribution-Non-Commercial-Share Alike (CC BY-NC-SA).

All or part of this document may be used, copied, and disclosed provided that the origin is mentioned, it is not used commercially, and its license is not modified.

All rights reserved.

© Copyright 2024 XXI Adults

